



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi**

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller  
Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands:  
Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich;  
Jn Vier Bücher Abgetheilet

**Saint-Jure, Jean-Baptiste**

**Jngolstadt, 1676**

XII. Absatz. Fernere Abhandlung von diser Sach.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47643)

...folchen unsinnigen Liebens, Drünstens / Verzauberung / Erfindung / Verleumdung und Verstellungen / bey weitem nichts finden / welches auch ...



XII.

Abfak.

Fernere Abhandlung von diser Sach.

Wenil dann Christus der Herr im heiligen Sacrament zu uns kommt / von so hefftigem Feuer der inbrünstigen Liebe ganz angeflammt / und die Größe seiner liebevollen Zunatzung / durch solche Kennzeichen ...

So sollen wir dann zu ihm hinzugehen / mit inbrünstiger Liebe.

Diac. 1. 2.

¶¶¶¶ 3 seit



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

ſeins/und machen denen Pfaz ſo ſich dartzu beraitet haben. Was er ſagte er weiters: *Accedite cum fide, tremore & affectione.* Kompt herbey mit Glauben/ Furcht/ und Liebe. So wollen dann auch mit Liebe hinzugehen / und das Sacrament der Liebe empfangen.

I.  
Nach ſeiner  
Bereinigung  
ſeuſſigen und  
verlangen.

Und Erſtlich war / gleich wie *Therſias* der Herr ein wunderbar gird / hat ſich mit uns zuveraimen / auch hierzu ſo wunderbarliche und Miracul erdacht; alſo ſollen auch wir unſers Theils ein höchſt ſtitziges Verlangen eragen / uns mit ihme zuveraimen. Wie? ſolte nicht mehr als billich ſeyn? und da wir andert thäten / wurden wir dardurch erweiſen / daß wir ſtockblinde himloſe Leut ſeyn? In ewige Schönheit ein ſo häßliche Begirde / ſich mit der Höchſten erlangen / die Reichthum mit der Armut / die Weiſheit mit der Unwiſenheit / die Allmacht mit der Schwachheit / die Keimigkeit mit der Unkeimigkeit / die Glückſeligkeit mit der Armſeligkeit / und GOTT mit dem HERRN / da er doch hierdurch weder beſſer noch vollkommner wird / und erlangen dardurch nicht hat; Mit was vil groſſerer Anmuthung ſoll ſich ein Menſch bewerben / mit GOTT mögen vereiniget zuwerden / in dem daß dardurch ſeine Mängel und Gebrechen werden außgeseht / wir werden auch ſein Elend und Armut mit aller Glückſeligkeit und Reichthum überſchüt und erfüllet werden? Sollen derohalben wir unſer Verlangen nach ſolchen koſtbarlichen Schätzen der Höchſten Vereinerung / ſeuſſigen und verlangen. Die heilige *Catharina* von *Genova* mit ſo groſſer unerträglich Begirde / ſich / vermittelts der heiligen *Trinition* / mit *Christo* ihrem Geliebten zuveraimen / daß ihr dardurch das *Marc* in den *Sebainen* zerſchmelgen / und lebendig dabin fallen / Hunger der Seeligen *Catharina* von *Genova* nach diſer Speis unerträglich / und das Verlangen ungläublich groſſ: ſo bald ſie zu den Händen des *Prieſters* erſehen / entbranne in ihro ein ſo heftige Inbrunſt / daß ſie ſich nicht länger enthalten konnte / und dieſe und dergleichen Worte offenlich heraus. *Geschwind / geschwind laſt doch meinen GOTT und HERRN geſchwind in den Innern meines Hergens hinein kommen / dann er iſt meines Hergens center / halt; ſenget auch darauff an die Kräfte zuverleihen / und die Ohnmacht dahin ſinken / biß daß ſie die heilige Hoſten empfangen / fallere die heilige *Therſiam* underweilen ein ſo heftige Verlangen nach heilige Sacramente zuempfangen / daß ſie es nicht ertragen konnte auch kein Ding in der Welt / kein Gefahr / Mühe und Arbeit ſo mächtig / daß ſie davon könnte verhindern noch abwendig machen.*

*Suerus. 19. April.*  
*Capit. 3. vita.*

*Ribera. li. 4. vi.*  
*12 c. 12.*

...gange mit seinem Exempel vor der berühmte grosse Martyrer und Bischof Ignacius. Diser mit unerträglicher Liebes-Brunst gegen Christo angewendet/ sagt in seinem Sendschreiben zu den Römern also: Ich kan kein andern Speiß weder Geschmack noch Safft abgewinnen / ist mir auch kein andrer Wollust dieses Lebens ein Grausen; mein einziger Lust/ Begird und Verlangen stehet nach dem Göttlichen Himmels-Brodt/nach dem Leib Jesu Christi; mich dürstet allein nach dem Blut desjenigen/der die unzerstörliche Liebe / und das ewige Leben selbst ist. Dahero nenneten die alte Christen dieses heilige Sacrament / Desiderata; Ein höchst verlangtes Ding; darmit zu andeuten/ daß derjenige allda zugegen seye / welcher von dem heiligen Geist genemter wird/ Desiderium collium aeternorum, Ein Verlangen nach dem ewigen Vergen / das ist / der gottseligen Seelen / deren Gedanken und Anmerkung von dem irdischen Wesen / zu dem ewigen himlischen Dingen hochoben sendet. Es wußte ihne auch die Braut in den hohen Liedern/von dem hohen Stande seiner unendlichen Vollkommenheiten/ nicht besser und eigentlicher zu sagen/ als totus desiderabilis, oder wie im Hebräischen Text zu lesen / totus desiderabilis; Nichts ist erwünschter/ nichts höher zu verlangen / nichts heßlicher zu begreiffen/ als Er; dardurch anzudeuten / daß dergleichen gottseliger Seelen ewiger Wunsch/ Begird und Verlangen zu ihme allein gestellet seye/ und das unferige gleichfals dahin gestellet seyn solle. In der ersten Kirchen waren im Brauch/ daß man under währendem Tauff der Neugläubigen/ jenen Namen Davids gesungen: Quemadmodum desiderat cervus ad fontes vivum, ita desiderat anima mea ad te, Deus. Gleich wie der abgejagte/ durst brünstige Hirsch nach dem Wasserbrönnen verlangt/ also verlange manne Seel/ O H. D. I. nach dir; dann es hatten diese neugetauffren Christen ein unleidliche Begird den Leib Christi zuempfaben / wie es ihnen dann nach dem Tauff zuehnen erlaube ware.

**II.**  
Nunz Ander. Gleich wie Christus der H. Er in diesem h. Sacrament/ sich ganz und gar / sampe allen dem was er hat und vermag/ vöelliglich antheilhaft/ nebenens auch damit er sich mit uns möge vereinen / so wohl an unsern armen Persohn/ als in der ganzen Natur / so grosse/ unerhörte Wunsch/ gestalten wir oben gesehen; also sollen wir uns hingegen ihme ganz und gar sampe allem unserm Vermögen dargeben/ und zuatzen überlassen/ und auch femer wegen grosser nahmhaffter Thaten underfahen / und uns zu würdiger Empfabung bereit machen. Es hat der weise Mann in dem Evangelio zugezener Stell / die von diesem heiligen Sacrament zuverstehen ist / daß man uns ein grosser Herr zu Gast ladet / sollen wir fleißig auff die Speisen acht geben / die uns fürgesetzt werden / darauff sagt er weiters / wie

Coeffer. Cap. 17.  
de Nominibus  
SS. Eucharistiae  
Genes. 39. 16.  
Cant. 5. 16.

& Septuaginta.

Psal. 41. 2.

Scä. 10.



wie in dem Text der 70. Dolmetschen zu lesen: In ioco manum tuam  
 quod talia te oportet preparare: greiffe zwar zu / und nimme bereit  
 dir beliebet / jedoch mit großer Bescheidenheit und Vorbedacht / und  
 daß dir oblige / so herrliche / gute Tractation mit gleichem Tractament  
 setzen; das ist / gleich wie Christus der HErr in dieser fürstlichen  
 sich uns gang und gar / sein Leib / Seel / Menschheit und Göttheit  
 allen seinen Schätze und Reichthum mit höchster Lieb / und unendlicher  
 gebigkeit dargibt / also sollen wir ihn hingegen aus wahrer / züchtiger  
 und ungesparter Freygebigkeit / die ihm liebste / angemessene  
 unseren Leib und Seel / Haab und Güter / Ehr und Würden / nicht  
 von abgesondert noch vorbehalten / aufffragen. Widerumb / gleich  
 der Stimm des Priesters / eines zernichten Menschens / den höchsten  
 sam laisset / sich selbst ernidriget und verklamere / sich dergleichen  
 gen und eingezogen halter / als hätte er kein Leben / die äußerliche  
 Keiten gänzlich abtödtet / mit offenen Augen und Ohren / weder schreiet  
 ret / die ganze Natur under über sich kehret / zerrennet und von  
 der absondert / was von Natur am meisten miteinander verbunden  
 und vereinigt ist / den Accidentien, als den allerhöchsten geistlichen  
 lichsten Dingen / ein solche Stärke gibe / daß sie würden / was ihre  
 Kräften weit übertruffe / auch was er sonst noch andere fast  
 Wunder-Ding mehr thut. Also sollen auch wir hingegen in und durch  
 heroische Tugend-Werck üben / des Gehorsams / der Demut / der  
 sammlung des Gemütes / Abtödtung der äußerlichen Sinn / und  
 unordentlichen Anmutungen / wie nicht weniger uns absunderen  
 gird nach Ehren / Reichthum und Wollüsten / von aller  
 und eigenen Urtheil / wie auch durchsicht von allen Dingen / in  
 men / was sie wollen / denen wir mit unordentlicher Zuneigung  
 gen / uns aber benedens auf die getreue Hülf und Beystand  
 als der unser Schwachheit kan / und wird: stärken / und uns  
 großmütiger Werck und Thaten / nach Zeit und Gelegenheit  
 Berufs / zu Beförderung seiner Ehr / und unserer Vollkommenheit  
 fangen. Si velle, sagt der H. August. / apud te habere hospitium  
 Senator, non dico Senator, Procurator alicujus magni secundum  
 lum, & diceret, offendit me quiddam in domo tua, & si amares  
 ferres tamen, ne eum offenderes cujus amicitiam ambices. Was  
 nehmer Herr / als zum Exempel ein Römischer Rathsherr / ja  
 Römischer Rathsherr / etwan ein Bedienter eines grossen Herren / die  
 wolte thun / sein Einkehr und Wohnung bey dir nehmen / er gebe dir

In Psal. 31.

zu verachten / wie das ihm die oder jenes in deinem Haus zu wider  
steht / es dir zwar solches / was er nicht leyden kan / sehr lieb und angenehmt  
wird / so doch aus dem Weeg raumen / damit du den jenigen nicht  
nach dessen Freundschaft du verlangen fragst. Ist es dann nicht  
billig / weil je Christus d. Herr / ein König aller König / sich würdi-  
ge bey uns einzulehren / und dessenwegen so vil und grosse Wunder that / das  
er all unser sowol innerlich als euserliches Wesen / durchsuchen / un da wir er-  
sehen / das ihm möchte zu wider seyn / und einen Verdruß verursachen /  
so solte es uns noch einmal zu innerst im Herzen einge-  
drungen seyn / ausreissen und aus dem Weeg raumen.

Es solt war / wie bishero angesetzt worden / in der Vorbereitung zu  
der Communion die liebe das Regiment führen / in Erwekung aber der un-  
erschöpflichen / grossen liebe / die Christus der Herr zu uns tragt / aus seiner  
gütlichen / inbrünstigen Begirde uns aller seiner göttlichen Schatz und  
Reichthum theilhaftig zu machen / muß man zugleich auch der Hoffnung /  
und Geduld / sambe anderen Tugenden / ihren Platz und Stell geben :  
sonst wir gleich hierunden insonderheit handeln wöllen. In dessen aber  
schicklich ist die gegenwärtige Materie von der liebe mit den herrlichen Worten  
des heiligen Parisischen Cagliers Joannis Gersonis. Dann da er zu  
dem heiligen Sacrament pflegte zuempfangen / sagte er also : Contempla-  
tur Maria existentiam mirabilem Filij in hoc Sacramento , quem visibili-  
ter adhaerere cum blanditijs & osculis suavissimis in gremio corriden-  
tem. Credebat hoc idem sibi licere nunc , quamvis alio modo , sed non  
merito osculatur , tangit , & quod sibi tunc non licuerat , corpora-  
liter manducare , & bibere , & accipere vitam : nam qui manducavit me , inquit ,  
vivit propter me. Grandem rem tibi , O anima Christiana , gran-  
dissimam astimales , si Virgo benedicta possuisset olim filium suum in  
sinu suo , si concessisset amplexus & osculum : sed habes hic rem suo  
modo & merito grandiore. Es betrachte die gebenedeyte Jungfrau  
in der wunderbarliche Gegenwart ihres Sohns in diesem heiligen Sacrament /  
wie bey seinen lebzeiten sichtbarlicher Weis / bey und umb sich gehabt / den  
Vater und vilmahlen mit tausent und aber tausenterten Lieblosen auf den  
Armen und Schoß herumgetragen / dem sie so vil süße Küß gegeben / der  
sie hochseelig anelachet / un so vil Kurzweil gemacht. Sie hielte aber dar-  
über / es seye ihr auch noch anjeyo erlaubt / solcher Gestalt mit ihm umzu-  
geben / ohne zwar auf ein andere Weis / doch mit nicht geringeren Ver-  
dienst.

Tomo. 3. tract.  
9. super Magni-  
ficat. part. 3.

Ioan. 6. 58.



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

dienst / zuküssen / zumbfahen / auf den Armben und in der Schenckel  
 zutragen / ja so gar / welches sie damahl nicht hat thun können / sein  
 Blut / als die Speiß des Lebens wahrhaftig zugewessen und zugegeben  
 dann er sagt selbst / der mich isset / werde meiner wegen leben. O  
 Seel / wie für ein grosse Sach hättest du gehalten / wann dir die  
 Gottes bey ihren Lebzeiten das holdselige Jesus Kindlein auf den  
 Arm hätte dar gereicht / und erlaube ihn umbzutragen / zumbfahen  
 zuküssen? Nun ist dir in dem heiligen Sacrament dieses / thans  
 und zunahm mit weit grösserem Verdienst zuthun erlaube.  
 O anima, fahret diser gotselige Mann weiters fort / cana Cameracensis  
 corum, quæ suspirabunda petebas, quis det mihi te fratrum  
 gentem ubera matris meæ, ut inveniam te solum foris, & deinde  
 jam nemo me despiciat? Ecce foris, & verè foris à nemine vitilabam  
 solum tibi, dar ut oculeris eum: fac quod sequitur; apprehendens  
 & introduc in domum conscientiar tuæ, quæ est domus sapientiar  
 tuæ, illic docebit te & dicet: da mihi potum ex vino conditament  
 rationis tuæ, da mihi gustum malogranatorum tuorum fervide  
 Num dann O gotselige Seel / munere dich auf / und singe mit  
 Stimm die hohe Lieder / die du vor diesem die darinn begriffene  
 Seufzen und Klagen so ofte widerholet und gesagt hast: O daß  
 Gnad erlangte / dich meinen Bruder an der Brust meiner Mutter  
 zusehen / O daß ich dich daraussen in der Einsamkeit ganz allein  
 eressen / dich nach gangem Lust umbfahen / halsen / und küssen / daß  
 niemand sehe / und ich mich keiner ublen Nachrede zubeforgen hätte  
 dann / da hast du ihn bey dir gegenwärtig / und zwar deinem  
 Begehren nach daraussen in der still und Einsamkeit ganz allein / dem  
 diesem heiligen Sacrament ganz unsicherlich und verborgen ist / was  
 sich dir zu deinem Willen dar / und ist dir erlaube / ihn zumbfahen  
 sen und zuküssen. So thue dann / was weiters in dem Lied folgt  
 ihn bey der Hande / und führe ihn in das Haus deiner Mutter / das  
 dein Herz und Gewissen / alda wird er dir seine Heimlichkeiten vor  
 öffnen / benebens von dir begehren / du wollest ihm den Wein  
 dacht / wie auch den ausgepreßten Granaten-Safft zutrinken geben  
 ist der Act der inbrünstigen Liebe und anderer Tugenten.  
 Gerson. Lasset uns aber anjese sehen / was es dann für  
 Tugent Act seyn sollen.